

herte sich immer mehr der Auflösung. Arcadius war morgenländischer, Honorius abendländischer Kaiser. Da beide noch sehr jung waren, so hatte Theodosius zwei Staatsmänner zu ihren Vormündern oder Reichsgehülften eingesetzt. Rufinus sollte den Arcadius (der zu Constantinopel residirte, um bei den möglichen Anfällen fremder Feinde hier nahe zu seyn) berathen, Stilicho das nemliche bei Honorius, (der in Rom wohnte,) thun; aber diese beiden Männer und ihre Nachfolger waren nie einig, sondern eifersüchtig auf einander; einer dachte nur auf des andern Sturz und auf seine eigene Gewalt, und deshalb unterhielten sie sogar oft unerlaubte Verbindungen mit ausländischen Fürsten, welche Roms Entkräftung beförderten.

Alarich. Das Gothen-Reich. Die Vandalen.

Bei dieser Verfassung der Reiche, welche schon eine große Menge von ausländischen Staatsbedienten und Einwohnern (Gothen, Vandalen und Franken) in sich aufgenommen hatten, konnte es den Nachbarn nicht schwer werden, gewaltsam in das römische Gebiet einzudringen. Die Westgothen, unter ihrem kühnen Könige Alarich, brachen feindlich von der Donau her in Macedonien, Griechenland und andere nahe Provinzen ein, kamen nach Italien, und eroberten die Stadt Rom selbst, die sie plünderten und durch Feuer und Schwert verwüsteten. Unter ihrem folgenden Könige Ataulph (Aldolph) zogen sie nach dem mittägigen Frankreich, wo sie ein Reich stifteten, das bald auch Spanien und Portugal in sich schloß. Vandalen, Alanen und Sueven drangen über den